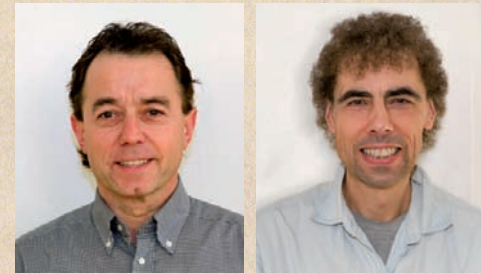




Ju Jugend
ar arbeit
Basel

Jahresbericht 2012

«Die BFA legt nach 70 Jahren ihren altherwürdigen Namen ab und nennt sich neu JuAr Basel...»



Albrecht Schönbucher und George Hennig,
Geschäftsführer JuAr Basel

Liebe Leserinnen und Leser

Noch vor wenigen Jahren hätte die folgende Headline nach einer fernen Vision geklungen: Die BFA legt nach 70 Jahren ihren altherwürdigen Namen ab und nennt sich neu «JuAr Basel»! Gefeierte werden der Siebzigste und die Namenstaufe im ausverkauften Basler Schauspielhaus in einer rasenden Revue!

Auch wir müssen uns manchmal noch in den Arm kneifen, um sicher zu gehen, dass wir nicht nur geträumt haben. Aber 2012 war für unsere Organisation ein ganz besonderes Jahr. «Alles für den grossen Traum», den Titel eines der vielen Jubiläumsevents

(eines Promi-Talks im Unternehmen Mitte), hätten wir dabei gleichsam als Leitmotiv nutzen können. Nur dank eines riesigen zusätzlichen Engagements aller Mitarbeitenden und unseres Vorstands war es möglich, so viele spannende Veranstaltungen auf die Beine zu stellen und dazu noch eine neue «Marke» zu lancieren. Unsere Anstrengungen wurden nicht zuletzt durch eine zeitweise fast tägliche Berichterstattung in allen wichtigen Medien belohnt.

Im Schauspielhaus durfte die 70-jährige BFA standesgemäss mit Pauken und elektrischen Gitarren ein letztes Mal abfeiern, um sich in der Schlusszene in JuAr Basel zu verwandeln. Musik- und Tanzfor-

mationen aus sieben Jahrzehnten liessen das an beiden Oktoberabenden ausverkaufte Schauspielhaus vibrieren. Ein herzliches Dankeschön geht an Theaterdirektor Georges Delnon, der uns das Schauspielhaus samt Staff für unsere grosse Jubiläums-Revue «fyrimmerjung» zur Verfügung stellte! Und natürlich an die vielen MusikerInnen und Musiker, die uns zu Ehren mit ihrer Performance Basels Popgeschichte noch einmal aufrollten.


Viele Jahre lang führten wir kontroverse Diskussionen, ob der Terminus «Freizeitaktion» – so etabliert er vielerorts war – noch adäquat beschreibt, was unsere gewachsene Organisation tatsächlich alles leistet. Zudem hat sich die BFA in den letzten Jahren entscheidend weiterentwickelt. Bei vielen Mitarbeitenden jedoch stand der bisherige Name für etwas Vergangenes und löste häufig sogar ein gewisses Unbehagen aus. Was also lag näher, als in diesem Jubeljahr den Abschluss der intensiven Erneuerungsprozesse auch mit einem neuen, zeitgemässen Namen zu krönen?!

Die Entscheidung wurde uns letztlich durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Schule für Gestaltung leicht gemacht. Den Studierenden, allen voran Nadine Gasser, die den Namen JuAr Basel und die

neue Corporate Identity kreierte, den Dozentinnen und Dozenten sowie der stellvertretenden Direktorin Ursula Gysin sprechen wir unseren riesigen Dank aus!

2012 verabschiedete sich Thomas Ineichen als Präsident der (Noch-) BFA. Ihm verdankt unsere Organisation entscheidend, dass sie sich in den vergangenen Jahren so gut entwickeln konnte. Wir dürfen Christian Platz als seinen Nachfolger und als historisch ersten Präsidenten von JuAr Basel begrüßen. Der neue Präsident ist uns seit Jahren eng verbunden und hat grossen Anteil am guten Gelingen dieses besonderen Jahres. Nicht verschweigen dürfen wir, dass 2012 auch intensiv mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wurde, wovon stolze 160'289 NutzerInnen unserer Angebote zeugen.

Viel Spass wünschen wir Ihnen bei der Lektüre unseres – selbstverständlich ebenfalls neu gestalteten – Jahresberichts!

A row of wine glasses on a table, with a bokeh background of lights. The glasses are arranged in a line, and the background is a soft, out-of-focus purple and blue light with many small, bright spots of light.

«Vier Jubiläen, neuer Name,
neuer Auftritt, neuer Auftrieb –
doch auch der Alltag lief unter
Volldampf weiter»

70 Jahre BFA, 50 Jahre Sommercasino, 30 Jahre Jugendtreff Eglisee,
25 Jahre Jugendtreff Bachgraben – das Jahr 2012 stand bei uns im Zeichen der
Geburtstage und Jubiläen. Eine bunte Palette an gutbesuchten Jubiläumsanlässen,
eine erfreulich starke Präsenz in den Medien und die Wahl eines neuen Präsidenten
brachten Bewegung in unsere Organisation. Zudem führten wir unsere neue
Corporate Identity ein - sowie unseren neuen Namen: JuAr Basel (Jugendarbeit Basel).

2012 kumulierte vieles, was in den Jahren vorher entwickelt oder angedacht worden war. Unser ehemaliger Präsident, Thomas Ineichen, hatte mit grossem Einsatz und seiner wertvollen Erfahrung einen mehrjährigen Organisationsentwicklungsprozess mitgeprägt, der uns schlankere, modernere Strukturen und ein neues Gefühl des internen Zusammenhalts gebracht hat.

Als ich das Präsidentenamt im Frühling 2012 von ihm übernahm - nach jahrelanger Vorstandstätigkeit bei der BFA - wusste ich, dass ein aussergewöhnliches Jahr vor uns liegt. Heute darf ich stolz feststellen, dass wir ein grossartiges Jahr hinter uns haben: Doch angesichts all jener speziellen Aktivitäten, die es auszeichneten, wollen wir den Alltag in unseren Angeboten keineswegs vergessen, der auch 2012 unter Volldampf weitergelaufen ist. Unsere hoch professionellen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wie immer ihr Bestes gegeben. Dafür sprechen auch die harten Fakten.

Die Angebote von JuAr Basel wurden letztes Jahr ganze 160`289 mal von Jugendlichen genutzt.

Eine stolze Zahl. Dieser Jahresbericht zeugt natürlich von beidem: Dem Aussergewöhnlichen – und dem normalen Alltag unserer Organisation, der eben auch alles andere als langweilig ist.

Unsere Jubiläumsaktivitäten und unsere neue Corporate Identity belasteten das Budget unserer Organisation übrigens nur in geringem Mass. Durch Spenden und sehr günstige Arbeitseinsätze vieler engagierter Beteiligter war es uns möglich, ein maximales Paket zu schnüren – zu einem minimalen Preis. Wir danken allen von Herzen, die dazu beigetragen haben!

«You are our heroes!»

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.



Mit besten Grüssen
Christian Platz
Präsident JuAr Basel

Neues Gesicht für eine Organisation:

Aus BFA wird JuAr Basel

Schon seit Jahren hatten wir intern darüber diskutiert, den Namen Basler Freizeitaktion abzulegen – und einen neuen, zeitgemässeren für unsere Organisation zu finden. Viele Mitarbeitende standen dem Namen skeptisch gegenüber.

Freizeit? Das klingt, als ob wir alle Jugendgruppenleiter bei den Pfadi oder bei einer Bastelgruppe wären. Das sind zwar auch gute Sachen, aber wir machen hier schon lange hoch professionelle Jugendarbeit. Zudem kommt das Wort Jugend - unserer Hauptkundschaft immerhin - in diesem Namen nicht einmal vor. Aktion? Das ist doch eher etwas einmaliges, eine Aktion hört irgendwann wieder auf. Die BFA hatte jedoch schon Jahrzehnte auf dem Buckel. Zu einem neuen Namen müsste aber, das war allen Beteiligten bewusst, auch eine frische Corporate Identity kommen, also ein zeitgemässer gestalterischer Auftritt für die Organisation. So etwas kann sehr teuer werden...

Die Lösung hat sich aus dem Umstand ergeben, dass Christian Platz, Präsident unserer Organisation, an der Basler Schule für Gestaltung Basel (SfG), im Rahmen der Weiterbildung «Grafik Designer», mit einem kleinen Teilzeit-Pensum, Semiotik, Sprache und Konzeptarbeit unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen haben alle bereits eine Berufsausbildung in einem gestalterischen Beruf abgeschlossen. Der Gedanke, das Re-Branding der BFA als Semester-Arbeit so einer Klasse vorzulegen, die aus jungen Gestaltungsprofis besteht, war bestechend. Ursula Gysin, Vizedirektorin der Schule, zeigte sich von diesem Gedanken ebenso angetan und wirkte begeistert mit.

Es entstanden also sieben umfassende Vorschläge für ein neues Gesicht der BFA. Sie wurden vor allen Mitarbeitenden unserer Organisation präsentiert und danach in Arbeitsgruppen weiter besprochen. Am Schluss dieses Prozesses setzte sich die Arbeit von Nadine Gasser durch. Sowohl die Grafik, als auch der neue Name der Organisation wurden von ihr geschaffen. JuAr Basel, ausgeschrieben «Jugendarbeit Basel», das trifft genau auf den Job zu, den unsere Organisation erfüllt. Und phonetisch gesehen kann man das Kürzel als «You are

Basel» lesen, eine Botschaft an unsere jungen Kunden: «Ihr seid Basel!» Nun drängte die Zeit. Am 12. Oktober 2012, am Abend unserer grossen Theaterpremiere, musste das neue CI bereit sein. Nadine Gasser und unser «Hausgrafiker» Lars Prestin legten sich mächtig ins Zeug und lieferten rechtzeitig hervorragende Resultate.

JuAr Basel hat letztes Jahr eine BFA-Jubiläumsbrochure, eine neue Imagebrochure, eine Postkartenserie, eine neugestaltete Homepage, neue Logos, neue Briefschaften usw. vorgelegt. Das Echo darauf war ausserordentlich positiv. Angeregt vom Geist der Veränderung gaben sich gleich mehrere Angebote unserer Organisation ebenfalls einen neuen Auftritt. Namentlich waren dies: Jugendarbeit Basel-West, Jugendhuus Eglisee, Jugendzentrum Badhuesli, der Mädchentreff Mädonna und der Basler Ferienpass.

**New name, new colours, new spirit:
Operation gelungen!**





Jubiläumsanlässe

phantastisch, musikalisch, spannend, rasend,
unvergesslich, feurig, traumhaft, jugendlich

Pärkli Jam im St. Johannis-Park

Phantastisches Musik- und Kulturhappening

Vom 22. bis zum 24. Juni fand rund um das Jugendzentrum Badhuesli, also im Basler St. Johannis-Park, zum dritten Mal das phantastische, junge Musik- und Kulturhappening «Pärkli Jam» statt. Es wurde beschlossen, die Ausgabe 2012 in den Katalog der Jubiläumsaktionen der BFA aufzunehmen. Die Kernprojektgruppe des nichtkommerziellen Anlasses bestand aus dem Jugendzentrum Badhuesli - um dessen Leiter Roman Hueber - und dem Verein «Kulturpush».

Das Jugendzentrum Badhuesli übernahm dabei die Gesamtorganisation und -verantwortung, das Coaching aller Teilbereiche, die Zusammenstellung des Tanzprogramms und war für das von Jugendlichen betriebene Grillangebot zuständig. «Kulturpush» besorgte die Programmierung der vielen jungen Nachwuchsbands. Eine grosse Anzahl weiterer Institutionen aus dem Quartier und der ganzen Stadt arbeiteten eifrig mit.



Das Festival wurde ein voller Erfolg. Zudem war ihm bestes Wetter beschieden. 4000 Menschen fanden den Weg ins St. Johann - vom Kleinkind mit Eltern, über enorm viele Jugendliche unterschiedlichster Herkunft und beider Geschlechter, bis hin zu den begeisterten FestivalbesucherInnen des benachbarten Altersheimes. Unzählige Bands und Musiker rockten den Park – die Atmosphäre war gigantisch. Für alle aktiv teilnehmenden Jugendlichen – auf und hinter der Bühne sowie an den verschiedenen Restaurations- und Aktivitätsständen – war das Festival ein grossartiges, positives Erlebnis!

25 Jahre Jugendhaus Bachgraben

Ein Sommerfest und eine spannende Podiumsdiskussion

Das Jugendhaus Bachgraben feierte 2012 sein 25 Jahre Jubiläum. Zwei Anlässe wurden zur Feier des Geburtstags auf die Beine gestellt. Ein Sommerfest für die Jugendlichen, alle Vernetzungspartner und das Quartier – und eine spannende Podiumsdiskussion für ein

noch breiteres Publikum. Das Sommerfest ging am 22. Juni in bester Atmosphäre über die Bühne. Eigentlich war es schon die vierte Party dieser Art, die das Haus inszenierte. Doch diesmal handelte es sich eben um die Jubiläumsausgabe. Spiel und Spass, Grillen und Musik, Henna Tattoos und Trampolin – dieses Sommerfest war eine Supersache.

Die Podiumsdiskussion zum Thema «Jugendarbeit und Quartiersentwicklung am Stadtrand» stellte eine provokative Frage in den Raum: «Bachgraben – auf dem Weg zum Ghetto 4055?» Anhand seiner täglichen Arbeit im Quartier erlebt das Team des Hauses nämlich durchaus eine Häufung von Problemelementen unter den Jugendlichen. Diese reichen von Integrationsproblemen - bis hin zur Delinquenz.

Das prominent besetzte Podium diskutierte deshalb über Themen wie Quartierentwicklung, die Wichtigkeit stationärer Jugendarbeit in einem Quartier mit hohem Migrationsanteil und über Begegnungszonen für die Quartierbevölkerung. Von Anfang an war Angelina Koch vom Stadtteilsekretariat Basel-West intensiv in die Vorbereitungen involviert. Ihren Kontakten war es auch zu verdanken, dass die Filmemacher Wail Khalid

und Ufuk Tan einen Film über die jungen Nutzerinnen und Nutzer des Hauses drehen konnten, der vor der Diskussionsveranstaltung gezeigt wurde. Am 23. August ging das Podium vor einem vollen Saal über die Bühne. Dort diskutierten Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung, Dr. Matthias Drilling, Leiter Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung der FHNW Basel, Hansjörg Lüking, Leiter Bereich Jugend, Familie und Sport des Erziehungsdepartements Basel Stadt, Elsbeth Döbelin, Schulleitung OS Isaak Iselin, Peter Jossi, Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West und Steffi Schöchle, Leiterin Jugendtreffpunkt Bachgraben. Moderiert wurde der Anlass von Christian Platz, Präsident JuAr Basel.

An diesem Abend erklang auch die unglaubliche Stimme der 14-jährigen Wesline Mbeheu, einer Besucherin des Treffs. Sie sang zum Auftakt des Anlasses erstmals vor Publikum und verbreitete sofort Gänsehaut-Atmosphäre. Sie war so gut, dass wir beschlossen, sie in unsere grosse Jubiläumsrevue «fyrimmerjung» im Basler Schauspielhaus einzubauen. Doch dazu später mehr...





«fyrimmerjung»

Die rasende Jubiläumsrevue zu
70 Jahren BFA – im Schauspielhaus

«fyrimmerjung» war das grosse Herzstück unseres Jubiläumsjahres. Am 12. und 13. Oktober 2012 ging die rasende Revue im Schauspielhaus Basel über die Bühne. Vor ausverkauftem Haus und einem begeisterten Publikum. Sie erntete zudem ein erfreulich positives Medienecho. Georges Delnon, Direktor des Theater Basel, gab uns grünes Licht und stellte seine Leistungen praktisch kostenneutral zur Verfügung, Martin Wigger, Chef-dramaturg des Hauses, war der Ansprechpartner von JuAr Basel. Popmusik und Jugendkultur aus 70 Jahren Basler Geschichte prägten die Aufführungen. Tom Ryser inszenierte die Revue, in Zusammenarbeit mit der Dramaturgin Eva Böhmer. Die beiden Schauspieler Vera von Gunten und Philippe Graff führten durch die Abende und schlüpfen dabei in verschiedenen Rollen. Live auf der Bühne war ein Wahnsinnsprogramm zu sehen und zu hören: Musikerinnen und Musiker, zwischen 14 und 70 Jahre alt, die für Jahrzehnte der hiesigen Pop-Historie stehen, traten mit Macht auf.

Für minimale, symbolische Gagen. Herzlichen Dank nochmals! Es spielten und sangen: Buzz Bennett, The Countdowns, More Experience, Roli Frei und Stephan Amman, die einst Mitglieder der grossen Basler Band Circus waren, die rockende Theatergruppe Nellie Goodbye, Popmonster, Black Tiger, Daylight Robbery, Bettina Schelker, die Breakdancer des LoMo Dance Act und Wesline Mbeheu, das junge Girl mit der grossen Stimme aus dem Jugendzentrum Bachgraben. Nach dem Finale legte DJ Fabian Degen auf, und zwar eine satte Ladung Pop, Rock, Rap aus Basel. Und am Ende der Aufführungen, die Premiere ging übrigens tatsächlich am Gründungsdatum der BFA über die Bühne, wechselte unsere Organisation ihren Namen.
«Bye bye BFA! Welcome JuAr Basel!»

Das Ganze war folgendermassen zustande gekommen. Eine Arbeitsgruppe der BFA beschäftigte sich im Vorfeld intensiv mit den Feierlichkeiten. Dabei hatte das damalige Vorstandsmitglied Christian Platz, heute Präsident von JuAr Basel, die verrückte Idee, im Theater eine Revue der Jugendkulturen durchzuführen.

Obwohl nur ein kleines Budget zur Verfügung stand. Die Gruppe stimmte zu. Auch BFA-Geschäftsführer George Hennig war begeistert von der Sache – und so machten sich Hennig und Platz daran, die Kiste in die Realität zu ziehen. Sie besuchten Georges Delnon, präsentierten ihren Plan und wiesen darauf hin, dass sie für das ganze Projekt kaum finanzielle Mittel einsetzen könnten. Und der Theaterdirektor machte mit! Nun ging George Hennig daran, die Bands zu buchen, wieder ohne Budget, eine Wahnsinnsarbeit, die ihm hervorragend gelungen ist. Zudem gelang es ihm, Sponsoren mit an Bord zu holen. Christian Platz schrieb das Script, schuf Inhalt und Ablauf der Revue, in enger Zusammenarbeit mit den Theaterleuten. Es war eine unglaublich komplexe Aufgabe, diese Geschichte auf die Bühne zu bringen. Aber es hat sich gelohnt. Zum Glück wurde die Show von particlefilms aufgezeichnet und für eine Erinnerungs-DVD geschnitten – diese Arbeit realisierte eine junge Filmcrew aus dem Umfeld des Angebots PurplePark von JuAr Basel.
Eine runde Sache!

70 Jahre BFA, 50 Jahre Sommercasino

Die unvergessliche Jubiläumsgala für
geladene Gäste



Der zentrale Festakt dieses Jubeljahrs fand natürlich im Sommercasino statt, das der Basler Jugend seit einem halben Jahrhundert Gastrecht bietet. Das Veranstaltungserprobte und superb eingespielte Team des Hauses legte sich tüchtig ins Zeug – und ermöglichte am 17. Oktober 2012 eine rauschende Partynacht, die wir nicht so schnell vergessen werden. Wir danken allen Partnern, die uns bei der Finanzierung und Realisierung dieses Projekts geholfen haben. Hunderte waren eingeladen – und es kamen noch mehr. Die Villa beim Denkmal war bis an ihre Kapazitätsgrenze gefüllt. Es erschienen natürlich die Mitarbeitenden unserer Organisation, es kamen massenweise Menschen, die in all den Jahren, in irgendeiner Form bei der BFA oder für die BFA gearbeitet haben, es erschienen

unsere Partner, unsere Gönner, unsere Freundinnen und Freunde. Christoph Eymann, Basler Erziehungsdirektor und oberster politischer Schirmherr von BFA/JuAr Basel hielt eine sehr persönliche und gehaltvolle Rede. Danach sprachen Christian Platz, Präsident von JuAr Basel, sowie die beiden Geschäftsführer Albrecht Schönbacher und George Hennig. Zudem wurde die neue Corporate Identity unserer Organisation nochmals vorgestellt. Für reichlich Speis und Trank war natürlich gesorgt. Das kulturelle Programm des Abends wurde bestritten von der Band The Drops, von Black Tiger, der jungen Theatertruppe Nellie Goodbye, DJ lukJLite und wieder Wesline Mbeheu, der Gänsehautstimme aus dem Jugendhaus Bachgraben. Die Stimmung im Publikum war grandios. Was für eine Nacht!

Tanzfestival im Sommercasino

«Dance Like You» - mit Feuereifer auf die Tanzbeine gestellt

Es ging am 18. November 2012 im Sommercasino über die Bühne. Das Team des Hauses half auch nach Kräften bei dieser dynamischen Veranstaltung mit. Doch geboren wurde die Idee im Jugendzentrum Neubad: Sabrina Borrini und Florian Gross vom dortigen Team haben die jungen Akteure von «Dance Like You» mit Begeisterung gecoacht und das Tanzfestival mit ihnen zusammen realisiert.

Das Jugendzentrum Neubad bietet vielen Tanzgruppen Gastrecht. Darunter jungen Frauen afrikanischer Herkunft, die hier regelmässig begeistert üben. Um diese Gruppe und den Tanzlehrer Loyc Kenny Moffo hatte sich mit der Zeit eine fröhliche Szene gebildet. Einige der Tänzerinnen und Tänzer hatten auch schon am Basler Jugendkulturfestival (JKF) mitgewirkt. Es ist für junge Basler Tanzgruppen nicht einfach, an Auftritt Gelegenheiten zu kommen. Dieser Umstand war dann

auch der Auslöser für «Dance Like You». Das Festival wurde mit Feuereifer auf die Tanzbeine gestellt – und ereignete sich vor einem begeisterten Publikum, als Sturm der Bewegungen, Rhythmen, Klänge. Eine bunte Tanzmischung aus Breakdance, Hip Hop, Bollywood, Contemporary und vielem mehr explodierte im Sommercasino. Tänzerinnen und Tänzer, alle zwischen 11 und 15 Jahren alt, boten zunächst einen wunderbaren Showteil – anschliessend gab es einen Wettbewerb, eine so genannte Battle. Der erste Preis war ein Videodreh im Wert von 500 Franken. And the dance goes on!





Podiumsdiskussion

«Alles für den grossen Traum»

Diese interessante Podiumsdiskussion, welche am 10. Dezember 2012 im Unternehmen Mitte über die Bühne ging, basierte auf einer zündenden Idee des JuAr-Basel-Geschäftsführers Albrecht Schönbacher. In der Jugendarbeit geht es oft um Träume, um Lebensträume, Zukunftsträume, Erfolgsträume. Träume können in Erfüllung gehen, können schmerzhaft platzen – sie können aber auch einfach Stufen auf einem Lebensweg darstellen. Diese Aspekte verbinden die Jugendarbeit mit dem Sport. Albrecht Schönbacher wollte mit diesem prominent besetzten öffentlichen Podium das Spannungsfeld zwischen jugendlichen Lebensträumen und manch tristen Alltagsrealitäten ausloten. Die beiden Geschäftsführer von JuAr Basel machten sich unter Hochdruck daran, die Diskussionsrunde

möglichst prominent zu besetzen. Unterwegs ergab sich auch noch eine fruchtbare Kooperation mit der Tageswoche. Aus dem Umfeld dieser Zeitung konnten auch die Moderatoren für den Abend gewonnen werden, es waren die Journalistin Tara Hill und der Sportjournalist Florian Raz. Wahrlich, die Besetzung der Runde liess nichts zu wünschen übrig. Es diskutierten: Der deutsche Bundesligatrainer Christian Streich vom SC Freiburg, die beiden FCB-Legenden Massimo Ceccaroni und Beni Huggel, Bettina Schelker, die erfolgreiche Sängerin und einstige Schweizermeisterin im Boxen, der Basler Rap-Pionier Black Tiger, der Nachwuchs-Skater Christoph Rediger, Sandro Penta, Leiter Leistungssport und Nachwuchsförderung im Basler Erziehungsdepartement sowie Ines Hugle, die

im PurplePark von JuAr Basel arbeitet. Es war ein spannender Abend vor gutgefülltem Haus, mit einem überaus aufmerksamen Publikum. Was will man mehr?

30 Jahre Jugendhuus Eglisee

Eine Festwoche, bei der die Jugendlichen im Zentrum standen

Eine bewegte dreissigjährige Geschichte hat unser Jugendhaus beim Eglisee hinter sich. Als das zweiköpfige Team vor Ort, Barbara Leko und Özkur Bastug, darüber beriet, wie man diesen runden Geburtstag am besten feiern könnte, wurde bald klar: In dieser Festwoche sollten die Jugendlichen im Zentrum stehen, die beim Eglisee ein- und ausgehen. Die Stammkundschaft eben. Dies durchaus auch als gewollter und willkommener Kontrast zu jenen Feierlichkeiten der BFA/JuAr Basel, die sich im Jahr 2012 an ein gemischtes Publikum richteten. Es war am Ende also eine ganze Woche mit Spiel, Spass und speziellen Attraktionen, die das eigentliche Geburtstagsfest vom 13. Dezember um-

rahmte. Kreative Aktionen fanden statt, wie etwa das Bemalen und Bedrucken von wohlfeilen Tragtaschen, das unter dem Motto «Beutelkultur» stand. Es gab ein wildes, elektrisches Rodeo mit einem jede und jeden abwerfenden Rentier, Airbrush Tattoos, eine alkoholfreie Bar – eine rundum fröhliche Festatmosphäre erfasste das Jugli.

An die zentrale Birthday Party waren dann, nebst den Jugendlichen, alle zugewandten Orte eingeladen. Es entwickelte sich ein harmonischer, wunderschöner Anlass im Zeichen der Begegnungen und Reminiszenzen – obwohl draussen ein Schneesturm wütete. Dazu legte ein DJ Hits aus den vergangenen drei Jahrzehnten auf. Ein besonders originelles Element der Festwoche war die Fotoausstellung mit Bildern aus der langen Geschichte des Treffs, welche all die Trends und Moden aus all den Jahren dokumentierte. Teilweise wurden die Fotos aufgehängt, teilweise konnten sie auf Computerbildschirmen besichtigt werden. Ein würdiges Geburtstag-Programm!

Sommercasino

Nutzungen 2012: **16'621**

Festangestellte Mitarbeitende:

490 Stellenprozent

Auch im Jubiläumsjahr wurde ein dickes Kulturpaket geschnürt

Das Sommercasino feierte letztes Jahr seinen 50. Geburtstag. Über die Jubiläumsanlässe finden Sie mehr Infos im ersten Teil dieses Jahresberichts. Die Villa beim Denkmal bot im Jahr 2012 unzählige Konzerte und Partys an, welche Tausende von begeisterten Besucherinnen und Besuchern anzogen. Zu erwähnen ist dabei der Auftritt der berühmten deutschen Band «Beatsteaks», die durchaus auch grosse Hallen und Stadien füllt. Gitarrenrock, Alternative, HipHop und elektronische Musik geniessen hier alle ein Gastrecht. So hat etwa der Basler Rapper Black Tiger gleich zwei seiner älteren Alben vor ausverkauftem Haus integral dargeboten.

Zudem sind neue erfolgreiche Party-Reihen entstanden, in Zusammenarbeit mit jungen Veranstaltern. Diese Beispiele stellen nur die Schlaufe um das dicke Kulturpaket dar, welches das Team, zusammen mit seinen Kulturpraktikanten, 2012 geschnürt hat. Nicht zuletzt wurde der Aussenbereich neu gestaltet, komplett mit einem Wohnwagen als Raucherabteil und gemütlicher Outdoor-Sitzecke.

Durch den altersbedingten Ausfall der Tonanlage des Kellerclubs Tresor sind Einbussen entstanden. Inzwischen konnte, dank einer Spende, eine neue, hervorragende Anlage installiert werden. Auch sonst mussten Struktur und Positionierung des Sommercasinos, nach vielen erfolgreichen Jahren, überprüft werden. Nicht zuletzt, weil sich die Marktsituation auf der Jugendkulturszene verändert hat. Deshalb wurde eine Betriebsanalyse durchgeführt - in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement. Dabei konnten neue Perspektiven entwickelt werden.

Jugendberatung

Nutzungen 2012: 1'944

Festangestellte Mitarbeitende:

140 Stellenprozent

Ohne jegliche Eigenwerbung erzeugt unsere Jugendberatung, die einzige auf diesem hohen professionellen Niveau in Basel-Stadt, einen starken Andrang. Die jungen Ratsuchenden finden durch Mund-zu-Mund-Propaganda, durch Empfehlungen von Behörden, Ämtern und anderen Sozialdiensten zu unserem Angebot. Mit 486 Ratsuchenden und 1944 einzelnen Beratungsgesprächen war das zweiköpfige Team der Jugendberatung im Jahr 2012 sogar noch stärker ausgelastet als im Vorjahr. Wieder musste eine Warteliste erstellt werden, weil der Ansturm anders nicht zu bewältigen war: 87 Ratsuchende rutschten bedauerlicherweise in eine Warteposition, 18 davon haben sich dann leider nicht mehr gemeldet. Die Jugendberatung von JuAr Basel ist ein sehr guter Sensor für die Probleme junger Menschen in Basel. Und darunter gibt es ernsthafte Nöte. Nummer eins sind seit einigen Jahren die Finanzprobleme. Die Verschuldung junger Menschen nimmt zu –

und es geht dabei oft um erschreckend hohe Summen. An zweiter Stelle stehen rechtliche Auskünfte aller Art, in diesen Fällen weist die Jugendberatung die Ratsuchenden oft an andere Fachstellen weiter. Es folgen Fragen zu den Themen Arbeit, Beruf, Ausbildung.

Sorgen bereitet uns die Tatsache, dass psychische Probleme unter Jugendlichen zunehmen. Angststörungen, Psychosen, Depressionen sind dabei häufige Themen. Immer öfter ist unsere Jugendberatung dabei die erste Anlaufstelle. Ziel ist es meistens, den Hilfesuchenden eine Therapie zu vermitteln. Dies muss aber behutsam und in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens geschehen.

Alle diese komplexen Themen werden von unserer Jugendberatung mit höchster Professionalität bearbeitet. Oft sind dafür aufwendige Recherchen notwendig, die Vernetzung mit anderen Angeboten aus dem Sozialbereich ist umfassend. Ein weiteres Problemfeld im Jugendbereich, bei dem die beiden Mitarbeitenden unserer Beratungsstelle eine Verschärfung kommen sehen, ist ein akuter Wohnungsmangel für junge Leute, die von zuhause ausziehen wollen.

Mädona

Nutzungen 2012: 3'371

Festangestellte Mitarbeitende:
150 Stellenprozent

Girls und junge Frauen spielen die Hauptrolle

Mädona, der einzige Treff der Region für Mädchen und junge Frauen, hat auch letztes Jahr – neben dem beliebten und gut besuchten offenen Treffbetrieb – wieder diverse Projekte aufgezogen. Teilweise gemeinsam mit anderen Institutionen. Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Jugend- und Präventionsabteilung der Polizei trug wieder einmal Früchte. Einerseits arbeitete das Mädona-Team im Rahmen jener Wahlfächer mit der Polizei zusammen, die der Treff für das Inselschulhaus konzipiert. Dabei ging es um die Themen «Online Communities» und «Mobbing». Andererseits konnten die Mädchen, in Begleitung der Polizeileute, in deren Sporthalle die Kletterwand besteigen und durften im Claraposten eine Wand bemalen. Letzteres zum Thema Gewaltprävention.

Schon im Januar konnte das Mädona den ersten Jahrestag seines Umzugs an die Untere Rebgasse feiern. Mit vielen Gästen sowie einer eigens einstudierten Tanz-Performance. Mit einem Tanz der besonderen Art wurde das Mädona am Kleinbasler Barentag geehrt. Das Projekt «Choose It» hat das Team zusammen mit dem Gleichstellungsbüro und der Schule für Brückenangebote aufgezo-gen, es drehte sich um die Themen Bildung und Berufswahl. Beim Projekt «Picture of me» ging es um Selbstdarstellung, Selbstwertgefühl, Selbstwahrnehmung. Dabei wirkten eine Fotografin und eine Make-up-Artistin mit. Zwei weitere Anlässe, bei denen es auch um Schönheit und Wohlbefinden ging, wurden zusammen mit dem Jugl Eglisee inszeniert. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war der Besuch der Girls Pool Night im Sonnenbad St. Margarethen.

colour key

Nutzungen 2012: **10'358**

Festangestellte Mitarbeitende:

100 Stellenprozente

Erfolgreiche App, grössere Werbeaktion, gute Nutzungszahlen

Im Frühling 2012 ist die neue Smartphone-App des colour key erschienen, die immer aktuell über die Angebote der beliebten Ermässigungskarte informiert. Die Software-Applikation wurde 2200 Mal heruntergeladen. Für ein lokales Angebot ist das eine sehr gute Zahl. Auf die Einführung folgte sogleich eine grössere Werbeaktion, die Tramplakate, Flyer und Plakataushänge in der Innerstadt umfasste. Die Mitgliederzahl des colour key ist stabil geblieben. Erfahrungsgemäss ist alles, was über 10'000 Mitglieder hinausgeht, als Erfolg zu werten. Diese Zahl zu halten, stellt für das zweiköpfige Team und die Trägerschaft der Karte eine sehr gute Leistung dar. Vor allem, weil der colour key immer mehr Konkurrenz aus dem kommerziellen Sektor erhält.

Dank guter Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement sowie verschiedenen Baselbieter Gemeinden, konnten wir allen Jugendlichen, die 2012 ihren 15. Geburtstag feierten, wieder einen kostenlosen colour key nachhause schicken. Eine Werbeaktion, die sich als äusserst populär und nützlich erwiesen hat. Das Team war zudem ein weiteres Mal an der Basler Berufsmesse zu Gast – und konnte dort für seine Angebote werben. Per Ende letzten Jahres wurde das gedruckte, regelmässig erscheinende colour-key-Magazin eingestellt. Der Trend zu digitaler Informationsbeschaffung bei Jugendlichen hat uns dazu bewogen, für unsere Angebote vermehrt auf die elektronischen Medien zu setzen. Ab 2013 wird immer zu Anfang des Jahres eine Broschüre erscheinen, welche das Jahresprogramm der Grundangebote enthält. Über kurzfristige und einmalige Aktionen informieren wir künftig auf unserer Homepage – und per Facebook.

Jugendarbeit Basel-West

Vernetzt, flexibel, bedürfnisgerecht

Die Jugendarbeit Basel-West besteht aus vier Angeboten, die -unter einem organisatorischen Dach - flexibel und bedürfnisgerecht agieren können. Auch die Vernetzung mit Institutionen und Gruppierungen aus der Nachbarschaft wird gross geschrieben.

Jugendzentrum Neubad / Aufsuchende Jugendarbeit

Nutzungen 2012: **10'382**
Festangestellte Mitarbeitende:
150 Stellenprocente

Kreativität und Tiefgang

Aus dem offenen Treffangebot wuchsen und wachsen im Neubad viele kreative teilautonome und autonome Nutzungen durch Jugendliche heran. 2012 waren hier 13 autonome junge Gruppen aktiv. Darunter befand sich eine beachtliche Zahl von überaus engagierten Tänzerinnen und Tänzern, junge Bands, die das Haus mit Rhythmen und Tönen erfüllten, und natürlich Sprayer, denn hier befinden sich einige der wenigen Wände in Basel, auf die legal gesprayt werden darf. Eine weitere interessante Nutzerin ist die Jugendver-

einigung der «Homosexuellen Arbeitsgruppe Basel (habs)», die unter dem Namen «Anyway» agiert, und sich tatkräftig für die Anliegen junger Menschen einsetzt, die schwul, lesbisch, bisexuell, asexuell oder transexuell sind.

Neben seinen kulturellen Schwerpunkten, zu denen Konzerte und kleine Festivals gehören, bot das Zentrum auch eine Menge an Animation und – wenn immer nötig - intensives Coaching. Zum Treffalltag gehören kleine Turniere, etwa im Pingpong oder im Töggele, sowie die Aufbereitung aktueller Themen, welche die Jugendlichen betreffen, beispielsweise aus den Bereichen Trends, Konsum, Kultur. Im vergangenen Jahr konnte das Team auch Werbung im Schulhaus der OS Gottfried Keller machen. Zudem pflegt das Zentrum Elemente der aufsuchenden Jugendarbeit. Jugendliche werden an ihren Treffpunkten in Parks und an öffentlichen Orten besucht, manchmal kommt dabei ein Tanzboden zum Einsatz – und im Winter zusätzlich eine Feuerschale. Aus dem Jugendzentrum Neubad ging letztes Jahr auch ein grandioses Tanzfestival hervor, welches im Sommercasino über die Bühne ging - mehr dazu finden Sie im ersten Teil dieses Jahresberichts.

Jugendzentrum Bachgraben

Nutzungen 2012: **4'104**

Festangestellte Mitarbeitende:

140 Stellenprocente

Lebhaft, offen und intensiv

Das Jugendzentrum Bachgraben feierte 2012 sein 25 jähriges Jubiläum mit zwei bemerkenswerten Anlässen, mehr dazu finden Sie im ersten Teil dieses Jahresberichts. Den lebhaften offenen Treffpunkt dieses Angebots nutzten im Jahr 2012 junge Menschen, die aus allen Kulturen stammen, die im Quartier vertreten sind. Viele von ihnen sind Stammkunden. Im Alltag fand das Team immer viel Zeit, sich vertieft den Themen und Anliegen anzunehmen, welche die Jugendlichen beschäftigen. Lebensnahe, intensive, aber niederschwellige Begleitung, Beratung und Unterstützung geniessen hier einen sehr hohen Stellenwert

Das Zentrum bot zudem einen Rahmen für teilautonome und autonome Nutzungen. In Zusammenarbeit mit

der Migros-Stiftung «Kebab+» wurden zwei zielgruppenorientierte Genderprojekte auf die Beine gestellt, die auf grosses Echo gestossen sind: Ein Kochabend für Jungs und ein Tanzworkshop für Girls.

Grosses Gewicht wird auf die Vernetzung mit relevanten Institutionen im Quartier gelegt. Mit dem Stadtteilsekretariat Basel-West, mit den Schulhäusern OS Wasgenring und OS Isaak Iselin, mit den Kirchen, den Behörden und dem benachbarten Robi-Spielplatz. Erfreulicherweise konnte der Standort des Jugendzentrums Bachgraben, dessen Zukunft zeitweise äusserst ungewiss war, dank des grossen Engagements aller Beteiligten, letztes Jahr bis auf weiteres gesichert werden.

Mittagstisch Neubad

Nutzungen 2012: 3'151
Festangestellte Mitarbeitende:
40 Stellenprozent

Gewachsen und konsolidiert

Die Auslastung des Mittagstischs für Schülerinnen und Schüler im Jugendzentrum Neubad hat im vergangenen Jahr um über 30 Prozent zugenommen. Nach zwei Jahren ist der Betrieb etabliert, hat sich konsolidiert und inhaltlich vertieft. Unter den Mittagsgästen, die zwischen 10 und 14 Jahre alt sind, gibt es einige, die besondere Umsicht bei der Betreuung verlangen, deshalb wurde die Zusammenarbeit mit den betreffenden Schulen sowie dem Kinder- und Jugenddienst des Erziehungsdepartements intensiviert.

PurplePark

Nutzungen 2012: 13'594

Festangestellte Mitarbeitende:

150 Stellenprozent

Von Saat und Ernte

Der PurplePark im Gundeli arbeitet stets auf hohem Partizipationsniveau. Junge Besucherinnen und Besucher ergreifen die Initiative – das Team befeuert sie mit Rat und Tat bei der Umsetzung. Natürlich ist der PurplePark, mit seinem hervorragenden Übungsparcours, ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die Skater Szene. Doch das ist längst nicht alles. Hier sind nämlich auch immer wieder junge kulturelle Beiträge entstanden, in diversen Genres. Hier treffen Szenen aufeinander, friedlich und konstruktiv, die sonst wenig miteinander gemeinsam haben. Für das Team des PurplePark waren im Jahr 2012 zwei spezielle Projekte wichtig, die im Frühjahr ausgesät – und in der zweiten Jahreshälfte – geerntet wurden. Beim ersten Projekt ging es um die Totalsanierung der hauseigenen Miniramp, die sowohl von Skatern, als

auch von jungen Kickboardern rege und gern genutzt wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Team wurde die Arbeit in Angriff genommen. Alle Beteiligten brachten ihr Fachwissen ein, die jüngsten von ihnen waren 14, die ältesten 25 Jahre alt. Einem der Nutzer gelang es sogar, Stiftungsgelder aufzutreiben, welche das Projekt teilweise finanzierten. Die Miniramp Sessions des PurplePark ziehen haufenweise Gäste an, manche von ihnen kommen aus Frankreich, Deutschland und der Romandie. Im Rahmen der ersten Session wurde ein Skaterfilm uraufgeführt, der ebenfalls von Nutzern des PurplePark gemacht worden ist. Das zweite Projekt war die Veranstaltung «Meet the Purples». Dabei wurde das Haus für die Eltern der Nutzerinnen und Nutzer geöffnet. Eine wichtige Aktion in Sachen Öffentlichkeit. Die Skater Szene hat ja ihre eigenen subkulturellen Codes, die auf Erwachsene teilweise abschreckend wirken. Gerade Eltern, die aus anderen Kulturen stammen, machen sich oft Sorgen, wenn ihre Kinder das besprayed Areal besuchen möchten. Deshalb dieser Tag der offenen Tür, bei dem Transparenz geschaffen wurde. Die Eltern konnten in die Welt des PurplePark eintauchen und die Stimmung selbst erleben.

Jugendhuus Eglisee

Nutzungen 2012: 4'268

Festangestellte Mitarbeitende:

140 Stellenprozente

Ein bunter, lebhafter Treffalltag und gut konzipierte Projekte, die viel Raum für Kreativität bieten, stellen die Mischung dar, welche dieses Jugendhaus auszeichnet. Meist arbeiten die Praktikantin oder der Praktikant des Treffs intensiv an der Konzipierung dieser Projekte mit. Letztes Jahr konnte das Haus seinen 30. Geburtstag feiern, mehr darüber steht im ersten Teil dieses Jahresberichts. Jahrelang hörte die Einrichtung auf den Namen Jugendtreff Eglisee-Hirzbrunnen. 2012 wurde, gemeinsam mit den Jugendlichen, ein neuer Name gesucht: Die Wahl fiel auf «Jugendhuus Eglisee», eine einfache, freundliche Dialektvariante.

Zu Anfang des Jahres ging im Treff ein zehntägiges Projekt in Sachen Energie über die Bühne. Dabei wurden aus Recycling-Materialien neue Produkte gebastelt, beispielsweise Portemonnaies oder Windlichter. Es gab eine Stafette mit Abfallzangen, die Fragen

rund um das Thema Entsorgung ins Zentrum rückte. Mit einem Velo als Energielieferant wurden Frappés gemischt. Ein Quiz zu Umweltfragen regte zum Reflektieren an. Die spielerisch-pädagogische Auseinandersetzung mit Umweltthemen ist ohnehin eine Spezialität des Hauses. Immer dienstags findet etwa ein gemeinsamer Mittagstisch statt, die Jugendlichen machen vollumfänglich mit, vom Einkauf bis zum Abwasch. Dabei lernen sie die Welt des kulinarischen Genusses – und gleichzeitig jene der Nachhaltigkeit kennen. Im Sommer entstand im Jugendhuus ein selbst produzierter Film rund um die Skate-Elemente, die das Haus umgeben. Allerdings drehte es sich dabei nicht um Skateboards, sondern um akrobatische Einsätze von Kickboards, früher Trottis genannt, die im Moment unter den Kids gerade Kult sind. Auch da wurde ein Trend geschickt aufgenommen – und in die Arbeit des Hauses integriert.

Jugendzentrum Badhuesli

Nutzungen 2012: 9'721

Festangestellte Mitarbeitende:

210 Stellenprozente

Natürlich ist der offene Treff ein wichtiges Standbein des Jugendzentrums Badhuesli. Viele Jugendliche kommen regelmässig vorbei, arbeiten auch beim Betrieb mit. Sie sind zum Beispiel an der alkoholfreien Bar tätig, verkaufen Speis und Trank. Dafür erhalten sie eine Umsatzbeteiligung, für die sie entweder selber an der Bar konsumieren können – oder sie stecken das verdiente Geld in eine Sparkasse. Für einen gemeinsamen Ausflug. Dabei kann es sich um einen Ski-Tag handeln oder auch mal um einen Besuch des Europaparks. Zudem entwickelt das Badhuesli-Team immer wieder innovative Projekte für die Jugendlichen: Ein gutes Beispiel aus dem letzten Jahr ist die Aktion «Gestalte Deine Zukunft», die im Zeichen von Berufswahl und Jobsuche stand. Sie wurde gemeinsam mit der Berufsberatung Basel-Stadt konzipiert. Da wurden

Bewerbungsmappen erstellt, mit Fotos, die bei einem Shooting im Haus entstanden. Und es wurden Vorstellungsgespräche simuliert. Alles ganz nahe an der Realität.

Im Keller des Hauses können junge Erwachsene ihre ersten Partys schmeissen. Dabei werden sie vom Team gecoacht. Oft sind dies Gym-Klassen, die hier die Premierenfeier ihrer Schüleraufführung abhalten. Gleichzeitig gibt es die Disco-Veranstaltung «Young Stars», ein spezifisches Party-Angebot für ganz junge Teenager, die in Zusammenarbeit mit dem «Spilrium» gemacht wird. Das Publikum des Hauses ist multikulturell und sehr vielschichtig. Das Badhuesli wird zudem immer wieder zum Konzertort. So wurde hier ein Teil des trinationalen Wettbewerbs für junge Bands «U22» ausgetragen – auch die junge Konzertserie «Rocket» findet hier statt. Überdies stellt das Team jedes Jahr ein Skilager für junge Männer auf die Beine und war letztes Jahr für die Organisation des Weihnachtscup von JuAr Basel zuständig. Infos über den Pärkli Jam 2012, das grosse Festival im St. Johanns Park, finden Sie im ersten Teil dieses Jahresberichts.

Basler Ferienpass

Nutzungen 2012: **5'602**

Festangestellte Mitarbeitende:

60 Stellenprozente

Unter Volldampf zurück in die Zukunft

Der Basler Ferienpass wurde 2012 neu lanciert – unter seinem alten Namen. Von 1994 bis 2011 hatte dieses bekannte und beliebte Angebot den Namen Dreiland Ferienpass getragen. Inzwischen haben unsere Kooperationspartner in Deutschland und Frankreich eigene Angebote dieser Art entwickelt – die Zusammenarbeit hat sich deshalb erübrigt. Der Ferienpass setzt also wieder ganz auf die Region Basel. Es freut uns deshalb besonders, dass acht Baselbieter Gemeinden mit von der Partie sind. Zusammen mit der Namensänderung hat der Ferienpass ein neues Logo, einen neuen Internetauftritt und – damit verbunden - ein neues Online-Anmeldesystem erhalten.

38 Grundangebote, darunter viele Eintrittsermächtigungen, umfasste der Basler Ferienpass letztes Jahr. 94 verschiedene Workshops, die sich teilweise über mehrere Tage erstreckt haben, konnten zudem gebucht werden. Dabei gingen die Plätze sehr schnell weg, die Workshops stiessen auf reges Interesse. Die beliebtesten Aktivitäten waren im letzten Jahr folgende: Sommerrodeln in Langenbruck, Trekking mit Lamas, Studioführungen bei TeleBasel, Solar-Trikes-Bauen bei der EBM Münchenstein. Ein sehr gutes Echo erhielten wir auf unsere Spezialangebote in Sachen Berufswahl, dabei wurden wir von der Berufsinformation der Firma Hoffmann-La Roche unterstützt. Die jungen Teilnehmenden konnten in deren Labors einen Workshop besuchen, bei dem ein fiktiver Kriminalfall gelöst wurde – mit Hilfe von chemischen Analysen. 2013 werden wir die Angebots-Rubriken des Ferienpasses stark erweitern. Dabei setzen wir vermehrt auf ganztägige Unternehmungen und geschlechtsspezifische Angebote. Informationen dazu werden alsbald auf der Homepage aufgeschaltet.

Jugendarbeit in Bibliotheken

Ein innovatives Projekt von JuAr Basel für die GGG

Viele Jugendliche haben die Bibliotheken der GGG als Treffpunkt erobert. Gerade in der kalten Jahreszeit. Sie verbringen dort ihre Nachmittage, spielen, essen, machen Hausaufgaben, treiben aber auch allerlei Unfug, verstopfen Toiletten und stören mit ihrem Lärm die anderen Besucherinnen und Besucher. Die GGG wollte auf diese Tatsachen aber keineswegs mit Repression reagieren. Die Verantwortlichen erkannten, dass diese Art von wilder Raumnutzung durch Jugendliche nicht zuletzt mit der grossen Nachfrage nach nicht kommerziellen Treffpunkten zu tun hat. Also beschloss die GGG, auf Dialog zu setzen.

Sie wandte sich also an JuAr Basel. Elsbeth Meier, Mitglied der Geschäftsleitung unserer Organisation und die Verantwortlichen der GGG entwickelten gemeinsam ein Konzept für die Betreuung der Jugendlichen in den Bibliotheken. So wurde ein sechsmonatiges Pilotprojekt – getragen von der GGG - ins Rollen gebracht. Ziel ist die Entwicklung der aufsuchenden Jugendarbeit in den Bibliotheken. Zielgruppe sind 12- bis 15-jährige Jugendliche. Letzten Herbst hat es begonnen. Der soziokulturelle Animator Florian Schneider hält sich nun also regelmässig an Nachmittagen in den drei Bibliotheken auf. Bis Ende 2012 stand er mit 225 Jugendlichen in Kontakt, und hat zu vielen von ihnen konstruktive Beziehungen aufgebaut. Die Jugendlichen reagieren sehr gut auf die Präsenz des Jugendarbeiters. Schneider berichtet: «Ich hätte das nie gedacht. Für etliche Jugendliche – darunter viele mit Migrationshintergrund – ist die Bibliothek das erweiterte Wohnzimmer. Zu Hause haben sie vielleicht nicht viel Platz und wenig Betreuung.»

Freizeitzentrum Dreirosen

Ein Brückenkopf als multikulturelles Biotop

Vier Angebote von JuAr Basel sind im Kopf der Dreirosenbrücke untergebracht. Im Alltag arbeiten sie eng und stark vernetzt zusammen. Gemeinsam ziehen sie eine ebenso zahlreiche, wie vielfältige Kundschaft an.

Freizeithalle Dreirosen & RiiBistro

Nutzungen 2012: **57'042**

Festangestellte Mitarbeitende:

390 Stellenprozente

Die Vision einer soziokulturellen Naherholungszone

Die Freizeithalle Dreirosen ist derart erfolgreich, dass sie in räumlicher Hinsicht je länger, desto mehr an ihre Kapazitätsgrenzen stösst. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern werden also Ausbaumöglichkeiten und Erweiterungsmöglichkeiten geprüft – sowohl, was die räumliche Situation anbelangt, als auch unter freiem Himmel, Richtung Rhein hinunter. Langsam entwickelt sich in diesem Zusammenhang die Vision einer geschützten, soziokulturellen Naherholungszone. Man darf also gespannt sein.

In ihrer Art ist die Freizeithalle Dreirosen landesweit einmalig. Seit drei Jahren müssen für die Benutzung verschiedener Angebote allerdings Nutzungsgebüh-

ren verlangt werden. Dies hat zunächst zu negativen Reaktionen und einem Einbruch der Besucherzahlen geführt. Es waren gerade die sozial schwächeren Besucherinnen und Besucher, die deswegen seltener in die Halle gekommen sind. Das Team hat auf diese Problematik reagiert. Inzwischen arbeitet die Freizeithalle mit dem colour key, dem Basler Ferienpass von JuAr Basel und dem Familienpass der Region Basel zusammen. Wer über eine dieser Karten verfügt, erhält Vergünstigungen. Für die sozial schwächsten Familien gibt es überdies den FamilienpassPlus, mit dem noch tiefere Nutzungsgebühren möglich werden, bis zu 90 Prozent Ermässigung nämlich. Für Familien mit Migrationshintergrund leistete das Team der Freizeithalle diesbezüglich viel Aufklärungsarbeit, weil hier Sprachbarrieren überwunden werden mussten, welche die Beantragung der Pässe zunächst erschwert haben. Zum Glück sind im Team vielfältige Sprachkenntnisse vorhanden. Inzwischen hat sich die gute Stimmung wieder eingestellt. Das Publikum der Freizeithalle bietet wieder jenen gewünschten Mix, welcher der Bevölkerungsvielfalt der Region Basel entspricht: Die Hürden für die sozial schwächeren Familien konnten dank dem massiven Einsatz des Teams überwunden werden.

Das RiiBistro ist ebenfalls eine beachtliche Erfolgsgeschichte, welches die Erwartungen Jahr für Jahr übertrifft. Seine hervorragenden und günstigen Mittagsmenus werden von einem grossen, zufriedenen Kundenkreis geschätzt, dessen Mitglieder aus vielen Nationen stammen. Business-Leute von der Novartis sitzen hier gemütlich neben Familien aus dem Quartier, betagte Gäste neben Jugendlichen. Dies in grosser Eintracht und Harmonie.

Freizeithalle und Bistro werden nach wie vor in Zusammenarbeit mit jungen Erwerbslosen geführt, die hier – im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms - mitarbeiten und vom Team umfassend betreut werden.

Jugendzentrum Dreirosen

Nutzungen 2012: 16'131

Festangestellte Mitarbeitende:
240 Stellenprozent

Die Wetterlagen der Jugendkulturen

Das Jugendzentrum Dreirosen arbeitet im Alltag eng mit der Freizeithalle und dem RiiBistro zusammen; Hand in Hand, heisst die Devise im Brückenkopf. Die hohen BesucherInnenzahlen des Zentrums stellen natürlich einen Erfolg dar, gleichzeitig bedeuten sie für das Team aber auch einen komplexen logistischen Aufwand, der spontane Nutzungen erschwert. Zusätzliche Räume für autonome Nutzung und teilautonome Nutzungen durch Jugendliche könnten hier vieles erleichtern.

Das Team agiert flexibel und hellhörig, im Einklang mit den Wetterlagen der Jugendkulturen, die schnell wechseln können. So fanden hier in den letzten beiden Jahren Street Dance Meisterschaften statt. Der Stil, welcher dabei getanzt wurde heisst «Jerk» – diese Meisterschaften waren extrem erfolgreich. Inzwischen ist der Boom allerdings wieder am abflachen. Dies bereitet dem Team keine Sorgen, denn es weiss um die Dynamik jener schnelllebigen Phänomene, welche die Kulturformen der Jugendlichen prägen – und wird auch einem nächsten interessanten Phänomen wieder Plattformen bieten können. Der «Jerk»-Trend hat jedoch eine nachhaltige Komponente in das Zentrum eingebracht – eine neue ethnische Szene ist dadurch hier heimisch geworden, die aus Afrika und der Karibik stammt.

Ein weiteres aufwendiges und enorm erfolgreiches Projekt ging unter dem Aufhänger «Knigge» über die Bühne. Titel des Projekts: «Ich bin mehr». Dabei lernten die etwa 30 teilnehmenden Jugendlichen unter Anleitung von Profis, darunter ein Sternekoch, ein Knigge-Trainer und ein Regisseur, wie man sich in Lebenswelten verhält, die einem fremd sind. Hier erweiterten die Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen, stärkten ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstsicherheit.

Aus diesem erfolgreichen Projekt ist ein Film hervorgegangen, der anfangs 2013 Premiere feiern konnte. «Ich bin mehr» stand auch symbolisch für den Abschied von Waltraud Waibel, die das Jugendzentrum jahrelang geleitet hat, mit ausserordentlichem professionellen und persönlichen Einsatz, und nun pensioniert wurde. Ihr Leitungsjob wurde von einem Zweierteam übernommen, das aus einer Frau und einem Mann besteht.

Tagesstrukturen Dreirosen

Ein erfreuliches Jahr

Nutzungen 2012: **4'000**

Festangestellte Mitarbeitende:

220 Stellenprozente

Die Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler im Kopf der Dreirosenbrücke hatten 2012 ein überaus erfolgreiches und erfreuliches Jahr zu verzeichnen. Die jungen Gäste, ihre Eltern und die Schule waren mit den pädagogischen und kulinarischen Leistungen überaus

zufrieden. Das Essen stammt hier übrigens aus dem hauseigenen RiiBistro. Die Zukunft des Angebots lag für einige Zeit im Ungewissen. Inzwischen wissen wir, dass es weitergeht.

JuAr Basel Jahresrechnung 2012

Betriebsrechnung, Bilanz, Anhang und
Bericht der Revisionsstelle

BETRIEBSRECHNUNG

2012 2011

	CHF	CHF
Subventionen Kanton Basel-Stadt	3'266'000.00	2'884'723.00
Subventionen Kanton Basel-Stadt Freizeithalle Dreirosen	225'000.00	225'000.00
Total Subventionen	3'491'000.00	3'109'723.00
Spendenbeiträge	270'500.00	258'500.00
Sponsorenbeiträge	99'490.00	19'713.85
Gemeindebeiträge	9'710.00	11'892.20
Beiträge Amt für Wirtschaft und Arbeit	203'676.30	188'800.40
Beiträge für Tagesstrukturen	247'077.65	206'289.70
Beiträge für Mittagstisch	55'849.60	39'346.15
Total Beiträge	886'303.55	724'542.30
Dienstleistungen	70'084.20	68'006.60
Restauration	396'025.25	430'705.70
Veranstaltungen	258'998.05	341'832.20
Projekt-Beiträge	108'600.00	111'600.00
Erträge, Gebühren	129'860.95	102'486.70
Raumgebühren	68'229.40	64'860.15
Mitglieder	4'302.29	4'250.75
Diverses	32'001.35	42'408.95
Total Eigenleistungen	1'068'101.49	1'166'151.05
Auflösung Rückstellung / Fondskapital	20'000.00	39'161.00
Betriebsertrag	5'465'405.04	5'039'577.35

2012 2011

	CHF	CHF
Personalaufwand	-3'583'082.88	-3'428'464.86
Bruttolöhne	-2'837'170.05	-2'741'322.95
Unterhaltszulagen	-51'407.40	-44'303.10
Sozialversicherungen	-479'716.30	-480'691.50
Temporäreinsätze	-149'845.80	-124'233.65
Weiterbildung	-41'429.25	-32'279.80
Diverse Personalkosten	-23'514.08	-5'633.86
Restaurationsaufwand	-158'171.90	-167'787.96
Aufwand für Catering	-85'905.00	-58'445.00
Aufwand für Veranstaltungen	-543'845.16	-535'859.61
Bruttoergebnis	1'094'400.10	849'019.92
Raumaufwand	-414'269.30	-206'567.10
Unterhalt und Reparaturen	-179'273.95	-197'949.96
Energieaufwand	-83'592.30	-98'477.35
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	-92'945.24	-80'934.49
Verwaltungsaufwand	-83'866.36	-78'144.45
Betriebsaufwand	-54'810.10	-43'491.95
EDV-Aufwand	-120'175.79	-131'277.70
Betriebsergebnis	65'467.06	12'176.92
Abschreibungen	-56'000.00	-5'000.00
Finanzertrag	1'363.50	2'186.80
Finanzaufwand	-1'390.95	-2'044.69
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	13'116.00	0.00
Zuweisung Fondskapital Freizeithalle Dreirosen	-1'302.37	-863.72
Jahresgewinn	21'253.24	6'455.31

BILANZ PER 31. DEZEMBER

2012 2011

AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	662'780.53	689'482.81
Kurzfristige Forderungen	80'694.50	86'630.17
Übrige kurzfristige Forderungen	80'694.50	86'630.17
Warenvorräte	22'800.00	19'064.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	53'683.23	105'197.60
Umlaufvermögen	819'958.26	900'374.58
Betriebseinrichtungen	114'001.00	19'001.00
Anlagevermögen	114'001.00	19'001.00
Total Aktiven	933'959.26	919'375.58
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	153'860.03	205'472.31
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	153'860.03	205'472.31
Passive Rechnungsabgrenzung	39'307.25	43'434.05
Kurzfristiges Fremdkapital	193'167.28	248'906.36
Rückstellungen	435'886.40	373'876.00
Langfristiges Fremdkapital	435'886.40	373'876.00
Fremdkapital	629'053.68	622'782.36
Fondskapital	216'350.35	229'291.23
Vereinskapital, Stand 01.01.	67'301.99	60'846.68
Jahresgewinn	21'253.24	6'455.31
Eigenkapital	88'555.23	67'301.99
Total Passiven	933'959.26	919'375.58

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

Angaben über nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2012 bestehen nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten in der Höhe von CHF 15'814 gegenüber der De Lage Landen Leasing AG. Im Vorjahr bestanden keine nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten

Angaben über Brandversicherungswerte

		2012	2011
- Immobilien	CHF	370'000	367'000
- Waren und Einrichtungen	CHF	2'900'000	2'900'000
- EDV	CHF	223'000	223'000

Übrige Angaben

Betreffend die Freizeithalle Dreirosen besteht ein separater Subventionsvertrag sowie eine separate Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt. Die Freizeithalle Dreirosen wird in einem separaten Buchungskreis geführt und Gewinne/Verluste werden über die zweckgebundene Rückstellung innerhalb des Fondskapitals verbucht. Im Berichtsjahr konnte das Fondskapital der Freizeithalle Dreirosen um CHF 1'302.37 geüffnet werden. Dieses beträgt somit per 31. Dezember 2012 CHF 13'340.49 und ist in der Position Fondskapital in der Bilanz enthalten.

Im Berichtsjahr wird der Aufwand für Catering neu separat in der Jahresrechnung ausgewiesen. Zuvor waren die Aufwendungen für Catering im Restaurationsaufwand enthalten. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurde das Vorjahr entsprechend angepasst.



Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
JuAR Basel – Jugendarbeit Basel
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der JuAR Basel – Jugendarbeit Basel für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph Maiocchi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Meier

Basel, 9. April 2013

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwcc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Adressen

Geschäftsleitung + Administration Geschäftsführung, Organe Buchhaltung Sachverwaltung

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 683 72 20 , Fax 061 683 72 15
info@juarbasel.ch www.juarbasel.ch
Postkonto 40-647-5

Basler Ferienpass

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 683 72 11, Fax 061 683 72 15
www.basler-ferienpass.ch, info@baslerferienpass.ch

colour key

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 683 72 09, Fax 061 683 72 15
info@colourkey.ch, www.colourkey.ch

Sommercasino Konzerte Parties Bar

Münchensteinerstrasse 1, 4052 Basel
Tel. 061 313 60 70, Fax 061 313 60 72
info@sommercasino.ch, www.sommercasino.ch

Jugendzentrum Badhuesli, St. Johann
Elsässerstrasse 2, 4056 Basel, Tel. 061 322 49 98
badhuesli@juarbasel.ch, www.badhuesli

Jugendhuus Eglisee Hirzbrunnen
Egliseestrasse 90, 4058 Basel, Tel. 061 681 02 37
egglisee@juarbasel.ch, www.egglisee.ch

Jugendzentrum Dreirosen
Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel, Tel. 061 631 08 98
jugendzentrum@dreirosen.ch, www.dreirosen.ch

Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro
Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel, Tel. 061 671 95 65
info@dreirosen.ch, www.dreirosen.ch

Tagesstrukturen Dreirosen
Breisacherstr. 134, 4057 Basel, Tel. 061 681 95 64
tagesstruktur@dreirosen.ch, www.dreirosen.ch

PurplePark Jugendzentrum Gundeli
Meret Oppenheim-Str. 80, 4053 Basel
Tel. 061 361 39 79
purplepark@juarbasel.ch, www.purplepark.ch

Mädona – Treff für Mädchen und junge Frauen

Untere Rebgasse 27, 4058 Basel Tel. 061 683 37 60
maedona@juarbasel.ch, www.maedona.ch

Jugendarbeit Basel-West

Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch
Brennerstrasse 9, 4054 Basel, Tel. 061 281 00 60
neubad@juarbasel.ch, www.neubad-juarbasel.ch

Jugendzentrum Bachgraben

Welschmattstr. 30, 4055 Basel, Tel. 061 382 04 64
bachgraben@juarbasel.ch
www.bachgraben-juarbasel.ch

Aufsuchende Jugendarbeit

Tel. 079 786 14 61
aja.neubad@juarbasel.ch, www.neubad-juarbasel.ch

Jugendberatung

Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 683 08 80, Fax 061 683 08 81
jugendberatung@juarbasel.ch
www.jugendberatung-juarbasel.ch

Wir danken.....

Personen, Firmen und Institutionen, die uns im letzten Jahr unter- stützt haben!

Biogärtnerei am Hirtenweg Riehen, Druckerei Bloch AG Arlesheim, Bürgergemeinde der Stadt Basel, Margrit Buser Basel, Christoph Merian Stiftung Basel, Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Dr. Peter Facklam Basel, 4 Elements Basel, Franz Freuler Basel, Gelzer-Stiftung Basel, Gewerbeverband Basel-Stadt, GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, Glimpf AG Basel, Fernand Grand Riehen, Grisard Management AG Basel, Heineken AG Luzern, Herzog & de Meuron Basel, Kebab+ Migros Kulturprozent Zürich, Kulturkick Basel, Patrick Kury Basel, L.&Th. La Roche Stiftung Basel, MCH Group Basel, Migros Kulturprozent Basel, Mixyourlife - Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Novartis International AG Basel, Port of Basel, PricewaterhouseCoopers AG Basel, Rapp Gruppe Basel, Red Bull AG Baar, Ilse Renggli Basel, RFV Basel, Rotary Club Basel - St. Jakob,

Christine Schneeberger Basel, Schulsynode Basel-Stadt, Karl Schweizer AG Basel, Sound&Lightpool Basel, Stadtteilsekretariat Basel-West, Stagecom AG Allschwil, Urs Stäldi Binningen, Esther Stumm-Schneider, Suissebalance - Gesundheitsförderung Schweiz und Bundesamt für Gesundheit, Tattoo Charity Basel, Tiim Sport Muttenz, Voellmy + Co. Basel, Warteck Invest AG Basel, Dr. Hugo Wick Basel

Dreiland-Ferienpass

Sponsoren: Hoffmann-La Roche AG Basel, IWB Basel, Pro Natura Basel, Medienpartner: Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Telebasel

Beteiligte Städte und Gemeinden:

Allschwil, Basel, Riehen, Bettingen, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Muttenz, Oberwil, Pratteln

Projektpartnerinnen und -partner, colour key

Trägergruppe: Basler Zeitung, GGG Basel, F. Hoffmann-La Roche AG, IWB, Migros Kulturprozent, Radio Basilisk, Raiffeisenbank, Sympany. Die Delegierten: Ralph Lewin, George Hennig, Christian Platz

Mitglieder

Aktivmitgliedschaft (einzeln)

Ursula Aubry Basel, Losang Barshee Roggenburg, Heinz Hermann Baumgarten Riehen, Samuel Baumgartner Basel, Andreas Béguin Basel, Karin Bleile Riehen, Severin Brenneisen Binningen, Dominik Büchel Basel, André Champaloux Basel, Andreas Cueni Basel, Lukas Engelberger Basel, Yves Fitze Basel, Marc Flückiger Basel, André Frauchiger Basel, Stephan Gassmann Basel, Fernand Grand Riehen, Alexander Gross Freiburg i.Br., Beat Grossglauser Basel, Hans-Ueli Gubser Basel, Boris Hammer Basel, Benedikt Hänggi Basel, Salome Hofer Basel, Damian Hugenschmidt Muttenz, Thomas Ineichen Basel, Ueli Jaeggi Basel, David Jenny Basel, Urs Joerg Basel, Heinz Käppeli Basel, Elisabeth Kellerhals Muttenz, Andreas Kleiber Biel-Benken, Denise Koelliker Allschwil, Peter Kury Basel, Urban Kuster Arlesheim, Thomas Luterbacher Binningen, Thomas Mächler Basel, Urs Marti Biel-Benken, Klaus Meyer Basel, Joris Müller Basel, Gerd Noll Muhen, Benedikt Pfister Basel, Margrit Pirovino Basel, Christian Platz Basel, Georges C. Rayot Basel, Gabi Reber Basel, Christoph Renz Bättwil, Felicia Renz Bättwil, Marcel Rünzi Basel, Peter Rusch Basel, Odilio Rusconi Basel, Moritz Salthé Rheinfelden, Heinz Saner Basel, Tobit Schäfer Basel,

Andy Schär Basel, Anatol Schenker Basel, Silvan Scherer Zunzgen, Daniel Scherrer Basel, Franz Schnyder Basel, Patrick Solèr Riehen, Urs Stäldi Binningen, Peter Sterli Allschwil, Ulla Stöffler Basel, Christoph Stutz Basel, Lukas Stutz Basel, Joe Theiler Allschwil, Emmanuel Ullmann Basel, Flavio Ventocilla Basel, Patricia von Falkenstein Basel, Theres Wernli Basel, Daniel Wiener Basel, Jolanda Winter Basel, Hansruedi Wüest Oltingen, Kathrin Zahn Basel, Maya Zimmermann Basel, Paul J. Zimmermann Arzier

Kollektivmitgliedschaft

Akademische Vinzenzkonferenz Basel, Aktion Kind 75 Basel, Basler Blaukreuzjugend Basel, Blauring & Jungwacht BS/BL Basel, Jugendarbeit St. Anton Basel, Jugendgruppe St. Markus, Junge CVP Basel-Stadt, Jungwacht/Blauring Allerheiligen Basel, Jungwacht/Blauring St. Marien Basel, Kantonalverband Pfadi Region Basel, Pfadiabteilung Rheinbund Basel, Pfadiabteilung St. Alban KPK Basel, Pfadiabteilung St. Benno KPK Binningen/Bottmingen, Pfadiabteilung St. Brandan KPK Basel, Pfadiabteilung St. Martin + Ursula KPK Basel, Pfadiabteilung Wildenstein KPK Oberwil, Pfarrei St. Clara Basel, Sportclub BFA 1966 Basel, terre des hommes schweiz Basel, Verein Trendsport Basel, V.i.P. Basel, Vinzenzverein Basel

Firmenmitgliedschaft

int/ext Communications AG Basel, Overall Basel, Radio X Basel

Vorstand und Mitarbeitende

Vorstand

Christian Platz Präsident, Patricia von Falkenstein Vizepräsidentin, Salome Hofer, Joris Müller, Anatol Schenker, Yves Fitze Vertretung MitarbeiterInnen

Geschäftsführung

George Hennig, Albrecht Schönbucher

Erweiterte Geschäftsleitung

Alain Baumann, Elsbeth Meier Mühlemann

Sekretariat

Lotti Forestier

Jugendzentrum Badhüsli St. Johann

Roman Hueber Leitung, Anja Huber, Samir Redzepagic, Marina Peter, Willy Weber

Jugendzentrum Dreirosen

Roger Widmer & Yasmine El Aghar Co-Leitung, Jeanne Totaro,
Sergej Dick, Lara Krasniqi, Waltraud Waibel Projektleiterin

Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro

Marc Moresi Leitung, Inge Born Wirtin RiiBistro, Marcos Vaistij,
Tony Covino, Nicole Cissé, Pascal Schendel, Derya Ünek,
Tobias Vetter

Tagesstrukturen Dreirosen

Niko Grubesa Leitung, Maggie Seitz Frei, Antonella Di Gallo,
Sergej Dick, Vittorio Cieri

Jugendtreff Eglisee - Hirzbrunnen

Barbara Leko & Özkur Bastug Co-Leitung, Lea Sonderegger

Jugendzentrum PurplePark - Gundeli

Silvan Piccolo Leitung, Ines Hugle, O'Neal Haas, Nina Herrmann

Mädona – Treff für Mädchen und junge Frauen

Carmen Büche & Angélique Halbeisen-Orlando Co-Leitung,
Carmen Villani

Jugendarbeit Basel-West

Guido Morselli Leitung

Jugendzentrum Neubad /

Mittagstisch Basel-West

Sabrina Borrini Leitung, Florio Reber

Jugendtreff Bachgraben

Stefanie Schöchle Leitung, Yves Fitzé,
Franziska Biedermann, Marco Bretscher

Aufsuchende Jugendarbeit

Florian Gross Leitung, Yvonne Odermatt

Jugendberatung

Christine Suter, Christoph Walter

Basler Ferienpass

Mary Born Projektleitung

colour key

Friederike Kaupp Projektleitung, Fabian Süess

Sommercasino

Leitungskollektiv: Joel Bader, Lukas Schweizer, Silas Ries
& Giuseppe Mavrici, Tamina Wendler Wirtin, Lars Prestin,
Cecile Recher, Katharina Knecht, Edward Perry, Charles A.
Messila Atanga, Aide Xavier Repas-Bispo

Impressum

Herausgeberin

JuAr Basel, Jugendarbeit Basel
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 683 72 20, Fax 061 683 72 15
info@juarbasel.ch, www.juarbasel.ch
Postkonto 40-647-5

Redaktion

Christian Platz

Grafik

Lars Prestin, www.grafik-basel.ch

Fotos

Roman Hueber (S.4, 8, 9, 12, 14, 15, 16)
Yves Fitzé (S.11)

Druck

Schwabe AG
Farnsburgerstrasse 8, 4123 Muttenz
Tel. 061 467 85 85, Fax 061 467 85 86
druckerei@schwabe.ch, www.schwabe.ch

Auflage

1600 Exemplare

You are Basel
ME ale BazeI

JuAr Basel

Theodorskirchplatz 7
4058 Basel

T +41 61 683 72 20

F +41 61 683 72 15

info@juarbasel.ch

www.juarbasel.ch